Compact with Africa

Praktische Hinweise zu Exporten und Exportfinanzierung

Der „Compact with Africa“ soll private Investments in ausgewählten afrikanischen Ländern fördern und deren wirtschaftliche Beziehung zu deutschen Unternehmen vereinfachen. Doch welche Instrumente werden konkret angeboten? Und wie können deutsche Unternehmen davon profitieren?

Im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft 2017 wurde der sog. „Compact with Africa“ (CwA) ins Leben gerufen, der durch strukturelle Verbesserungen der makroökonomischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der afrikanischen Partnerländer private Investitionen der G20-Länder auf dem Kontinent attraktiver machen soll.

Die geplanten Reformen sollen sich dabei u. a. auch auf die Rahmenbedingungen der Finanzierungen von Exporten und Projekten beziehen, die gemeinsam durch internationale Organisationen, den ausgewählten Reformländern sowie den bilateralen G20-Partnern erarbeitet werden sollen. Alle afrikanischen Länder haben dabei grundsätzlich die Möglichkeit, dem CwA beizutreten, wenn sie Bereitschaft zu Reformen zeigen. Diese müssen hierbei über die länderspezifischen Ziele hinausgehen und das Ziel verfolgen, ein investorenfreundliches Klima zu schaffen.

Aktuell haben sich bereits folgende Länder für den CwA qualifiziert: Ägypten, Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Ghana, Guinea, Marokko, Ruanda, Senegal, Togo und Tunesien.

Die Checkliste C252 zu diesem Artikel (in gekürzter Form vgl. S. 39; Infos zur Übersicht über alle zwölf CwA-Länder vgl. ebd.) fasst die einzelnen Compact-Länder, deren makroökonomische Daten sowie die bereits bestehenden Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland zusammen, um die Unterschiede und Möglichkeiten bzgl. der einzelnen Partnerländer hervorzuheben. Neben einer Aufschlüsselung der wichtigsten Import- und Exportgüter nach Sektoren wird auch eine Reihe von Klimaschutzprojekten aufgeführt, die bereits umgesetzt (und finanziert) wurden. Diese sind hauptsächlich in den Sektoren

Agrikultur und Energie/erneuerbare Energien angesiedelt. Mit der Fokussierung der meisten Compact-Länder auf erneuerbare Energien und Infrastrukturvorhaben ist zu erwarten, dass bald vergleichbare Projekte hinzukommen werden.

„Der CwA soll die Investitionsbereitschaft deutscher Akteure in den entsprechenden Ländern erhöhen und die Handelsbeziehungen mit den Partnerländern vertiefen."

Die Compact-Länder

Im direkten Vergleich der Compact-Länder ist auf den ersten Blick eine deutliche Tendenz zu den westlichen und nördlichen Teilen des Kontinents zu erkennen – lediglich Ruanda und Äthiopien liegen außerhalb dieses vermeintlich geografischen Schwerpunkts. Insgesamt stellen die Compact-Länder knapp ein Drittel der 1,2 Mrd. Menschen auf dem Kontinent und eröffnen enorme Marktmöglichkeiten für deutsche Unternehmen. Mit einem Anteil der unter 35-Jährigen von 77 % der Bevölkerung bietet der Kontinent nicht nur einen großen neuen Markt, sondern auch einen sehr jungen.

Mit einer Bevölkerung von ca. 98 Mio. Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von ca. 250 Mrd. US-Dollar (2018) stellt Ägypten zweifellos die größte Volkswirtschaft unter den CwA-Ländern dar. Im Vergleich fallen Togos Bevölkerung von 8,1 Mio. Menschen und sein BIP von ca. 5,4 Mrd. US-Dollar relativ klein aus.

Als Exportland unterhält Deutschland bereits weltweite (bilaterale) Handelsbeziehungen. Nur 1,8 % des deutschen Gesamtexportvolumens hatte 2019 afrikanische Destinationen. Die aktuellen Handelsbeziehungen mit afrikanischen Ländern sind damit als relativ gering und überwiegend asymmetrisch zu beschreiben und konzentrieren sich auf einige wenige Schlüsselmärkte, vorwiegend in Nordafrika.

Abnehmer deutscher Exportgüter
Mit 3,2 Mrd. Euro ist Ägypten mit Abstand der größte Abnehmer deutscher Exportgüter. Zusammen mit Marokko und Tunesien nehmen die drei nordafrikanischen Länder mehr als 60 % des Gesamtvolumens des deutschen Exports in die Compact-Länder ab. Dagegen fällt der Export deutscher Güter in andere südlich der Sahara gelegene Compact-Länder deutlich ab. Kraftfahrzeuge und entsprechende Ersatzteile, Maschinen sowie chemische Erzeugnisse sind die wichtigsten Exportgüter in die meisten Compact-Länder, was dem allgemeinen Bild deutscher Exporte weltweit entspricht.

Importgüter
Auch bei den Importgütern aus afrikanischen Ländern ist kein großer Unterschied zu beobachten. Mit einer Zunahme von 5,3 % des Importvolumens im vergangenen Jahr war der weltweite Zuwachs des deutschen Außenhandels auch in Afrika spürbar. Nichtsdestotrotz spielt der ca. 2%ige Marktanteil des afrikanischen Imports nach Deutschland weiterhin eine Nischenrolle.

Export nach Deutschland
Wie bei den deutschen Exporten sind unter den Compact-Ländern immense Unterschiede erkennbar. Während Tunesien Güter im Wert von über 1,7 Mrd. Euro nach Deutschland exportierte und damit derzeit den größten Marktanteil unter den zwölf Ländern beanspruchen kann, bilden Togos Exportgüter mit einem Wert von nur 800 Mio. Euro das Schlusslicht. Auch hier zeigt sich, dass die geografisch näher an Europa gelegenen nordafrikanischen Länder weiterhin die meisten Güter wie Rohstoffe, Nahrungsmittel sowie Erdöl nach Deutschland exportieren.

Bestehende Maßnahmen

Durch den CwA sollen die Investitionsbereitschaft deutscher bzw. europäischer Akteure in den entsprechenden Ländern erhöht und gleichzeitig die Handelsbeziehungen mit den Partnerländern vertieft werden. Um das zu unterstützen, wurde bereits im vergangenen Jahr der Selbstbehalt bei Exportgeschäften mit allen Compact-Ländern deutlich gesenkt auf

© Big Rolo Images – adobe.stock.com

Mit 3,2 Mrd. Euro ist Ägypten mit Abstand der größte Abnehmer deutscher Exportgüter unter den Compact-Ländern.

aktuell 5 % (vormals war dieser aus Risikogründen auf 10 % erhöht worden).

In einigen Ländern wurden dazu Absicherungsbedingungen durch die deutsche Exportkreditversicherung Euler Hermes umfassend verbessert, wie nach Ghana und Ruanda (z. B. durch das Angebot, auch den öffentlichen Sektor in den Ländern als Deckungsrisiko zu akzeptieren). Als weitere Erleichterungen sollen zukünftig bei Geschäften nach Ghana auch Auslandswaren mit abgedeckt werden können, während z. B. die Voraussetzungen für weitere risikominimierende Maßnahmen für Exportgeschäfte nach Ruanda nicht mehr nötig sein werden. Dies geht angesichts der für Euler Hermes bindenden OECD-Länderkategorien und den damit implizierten hohen Länderrisiken sicherlich in die richtige Richtung. Es ist zu erwarten, dass hier weitere Schritte folgen werden.

Festzinssatz für Exportfinanzierung

Daneben hat die Bundesrepublik das sog. OECD-Konstrukt der Commercial Interest Reference Rate (CIRR) erweitert und einen CIRR für afrikanische Länder eingeführt. Das durch die staatliche Förderbank KfW verwaltete Exportfinanzierungsprogramm ist zur Finanzierung großvolumiger deutscher Exporte (> 85 Mio. Euro) in afrikanische Zielmärkte vorgesehen. Dadurch sollen Käufer von deutschen Exportgütern Kredite von Banken zum von der OECD festgelegten Festzinssatz (CIRR) erhalten.

Allerdings wird hierfür eine Exportkreditabdeckung durch Euler Hermes vorausgesetzt. Es sollen nicht nur Banken in Deutschland, sondern auch in den afrikanischen Bestellerländern davon profitieren (z. B. durch Durchleitungskredite).

„Für Deutschland sind v. a. drei Compact-Länder von besonderem Interesse: Ghana, die Elfenbeinküste und Tunesien."

Reformpartnerschaften

Während die zwölf Compact-Länder ganz unterschiedliche Geschäftsmöglichkeiten darstellen, sind v. a. drei Länder, mit denen Deutschland bereits eine sog. Reformpartnerschaft unterschrieben hat, von besonderem Interesse: Ghana, die Elfenbeinküste und Tunesien.

Diese drei Länder wurden von der Bundesregierung als besonders aussichtsreich eingestuft und zeigen Bereitschaft zu umfangreichen Reformen mit unterschiedlichem Fokus. Dabei werden sie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) in diesen Prozessen begleitet. Während in Ghana v. a. der Energiesektor und insbesondere erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Vordergrund stehen, beziehen sich die Reformen in Tunesien v. a. auf Themen wie Korruptionsbekämpfung und Start-up-Förderung.

Ghana

Deutschland (v. a. das Bundesland Nordrhein-Westfalen) und Ghana pflegen seit vielen Jahren intensive wirtschaftliche Beziehungen. Ghana gilt als eines der politisch stabilsten Länder Afrikas und dient als Vorbild in der Region Westafrika.

Als starker Wirtschaftsstandort unter den Compact-Ländern ist Ghana ein beliebtes „Einstiegsland" für deutsche Unternehmen. Mit einem Handelsexportvolumen von 395,3 Mrd. Euro nach Deutschland (2018) gegenüber einem Importvolumen von 230 Mrd. Euro konnte das Land als eines der wenigen Länder auf dem afrikanischen Kontinent einen Handelsüberschuss erzielen. Im Rahmen des CwA soll v. a. Ghanas Energiesektor (erneuerbare Energien und Energieeffizienz) gefördert werden, um den hohen Stromkosten entgegenzuwirken und um den Anteil erneuerbarer Energien nachhaltig zu erhöhen.

Elfenbeinküste

Als weltweit größter Kakaoproduzent bietet das Land nicht nur Geschäftsmöglichkeiten in der Agrarwirtschaft, sondern glänzt aktuell mit einer rasant wachsenden Wirtschaft. Wie im Nachbarland Ghana hat sich die Reformpartnerschaft auf den Energiesektor und Energieeffizienzvorhaben fokussiert. Prioritätsprojekte sind die Erzeugung erneuerbarer Energien durch die Prozessabfälle der Produktion von Kakao, Palmöl und Cashewnüssen.

© arrowsmith – adobe.stock.com

Die drei Compact-Länder Ghana, die Elfenbeinküste und auch Tunesien legen einen ihrer Schwerpunkte der Reformpartnerschaft v. a. auf erneuerbare Energien.

„Angesichts ihrer geringen Präsenz in Afrika bietet der CwA deutschen Unternehmen die Chance zur Erschließung eines Marktes, der mittel- bis langfristig eine immer größere Rolle spielen wird."

Zudem hat das Land einen hohen Nachholbedarf im Bereich Infrastruktur, wie z. B. die Expansion des Flughafens Abidjan, aber auch die Ausweitung zahlreicher Fernstraßen zeigen. Diese Arbeiten werden aktuell v. a. durch chinesische Firmen übernommen, deutsche Bauunternehmen sind dagegen nur wenig präsent, obwohl die Chancen gut sind.

Tunesien

Mit einem Warenvolumen von ca. 1,7 Mrd. Euro ist Tunesien der größte Exporteur nach Deutschland unter den Compact-Ländern. Die Hauptexportgüter sind – anders als in den meisten afrikanischen Ländern – Elektrotechnik, Textilien sowie Chemikalien bzw. Chemieerzeugnisse.

Tunesien kann Deutschland gegenüber einen Handelsüberschuss verzeichnen, was sich auf die vielen Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung zurückführen lässt. Der Schwerpunkt der Reformpartnerschaft liegt v. a. im Bereich erneuerbare Energien und im Sektor Infrastruktur. Konkret hat sich das Land zum Ziel gesetzt, bis 2030 bis zu 2.250 MW aus erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen.

Empfehlungen

Als Initiator des CwA sollte Deutschland beispielhaft vorangehen und weitere Maßnahmen ermöglichen, die es Unternehmen erleichtern, den Schritt auf unseren südlichen Nachbarkontinent zu wagen.

Neben vereinfachten „Hermesdeckungen" (z. B. auch im kleinvolumigen Bereich für Exportprojekte unter 500.000 Euro) könnte hier eine weitere Verzahnung von Politik und Wirtschaft geschaffen werden. Diese wichtigen Verbindungen ließen sich in der Vergangenheit bereits durch gezielte Delegationsreisen mit Unterstützung der Landesvertretungen für verschiedene Branchen ermöglichen.

Aktuell und angesichts von Corona werden diese Maßnahmen und Instrumente vermutlich erst einmal verlangsamt zum Einsatz kommen. Sobald Reisen wieder möglich sein werden, sind Unterstützungsmaßnahmen zur Herstellung von Kontakten in Wirtschaft und Politik (zur Markterkundung, -erschließung sowie -analyse und Findung von potenziellen Kunden und/oder Kooperationspartnern) essenziell. Dabei spielt auch die Unterstützung deutscher Organisationen, Verbände und Vereine eine tragende Rolle. Des Weiteren ist eine Ausweitung der Exportförderplattformen durch GTAI und des BMWi (Fokus auf KMUs) denkbar.

Fazit

Angesichts der im internationalen Kontext anderer exportorientierter Staaten vergleichsweise geringen Präsenz der deutschen Unternehmen in Afrika ist der CwA sicherlich eine Chance, die Beziehungen zu den wachstumsstärksten afrikanischen Ländern auszubauen und somit den Zugang zu einem neuen Markt zu erschließen, der für die Weltökonomie mittel- bis langfristig eine immer größere Rolle spielen wird.

Konkrete Maßnahmen und Programme der Regierung – wie z. B. im Fall der Exportkreditversicherungen – sollten von deutschen Unternehmen verstärkt und gezielt genutzt werden, um Geschäfte zu vereinfachen und von der politischen Visibilität zu profitieren.

Gleichzeitig gibt es sicherlich noch genug Raum für mehr konkrete Programme der Bundesregierung, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den afrikanischen Partnerländern – auch außerhalb der zwölf Compact-Länder – zu stärken.

Über die Autoren

Chiara-Felicitas Otto

ist Geschäftsführerin bei der exficon GmbH in Frankfurt am Main, einer Beratungsfirma, die sich auf die Strukturierung von Finanzierungslösungen für Projekt- und Exportfinanzierungen in Schwellen- und Entwicklungsländern spezialisiert hat. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf dem afrikanischen Kontinent, v. a. in Westafrika.

Kontakt:
chiara-felicitas.otto@exficon.de

Yasmin Kassamba

ist Consultant bei der exficon GmbH in Frankfurt am Main.

Kontakt:
yasmin.kassamba@exficon.de

Cyrus Robiro

ist Junior Consultant bei der exficon GmbH in Frankfurt am Main.

Kontakt:
cyrus.robiro@exficon.de
www.exficon.de

Übersicht

zu den makroökonomischen Daten ausgewählter Compact-Länder (Stand: 29.04.2020)

Nachstehend finden Sie eine Zusammenstellung der Rahmendaten ausgewählter CwA-Länder („Compact with Africa“). Diese können Sie als Exporteur bzgl. einer Entscheidung zu einem Exportprojekt unterstützen.

* Least Developed Country (LDC) | Lower Middle Income Country (LMI); Quelle: Darstellung der exficon GmbH aus verschiedenen Quellen

Land	BIP (Mrd. USD) (2018)	Bevölkerung (Mio.)	Exporte (nach DE): Waren und Volumen	Importe (aus DE): Waren und Volumen	Investment-Bereiche (CwA)	Bestehende Finanzierungen (Bereiche, Beispielprojekte)	Länder-Kategorie (OECD, 02/2020)	Kategorie lt. DAC-Liste (2020)*
Ägypten	249,1	97,2	● Erdöl ● Textilien und Bekleidung ● Nahrungsmittel ● Rohstoffe (außer Brennstoffe) ● chem. Erzeugnisse **Volumen:** 1.300 Mio. Euro	● Maschinen ● chem. Erzeugnisse ● Kfz und -Teile ● Elektrotechnik ● Mess- und Regeltechnik **Volumen:** 3.200 Mio. Euro	● Infrastruktur und Logistik (Schienenverkehr, Internet und Kommunikationstechnik, Binnenschifffahrt, Industrieparks) ● Energiesektor (erneuerbare Energien, Energieeffizienzmaßnahmen, produzierendes Gewerbe/Herstellung von PV-Modulen)		5	LMI
Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste)	43	25,7	● Nahrungsmittel ● Erdöl ● Rohstoffe (außer Brennstoffe) ● natürliche Öle, Fette, Wachse ● Kork- und Holzwaren **Volumen:** 980,5 Mio. Euro	● Maschinen ● chem. Erzeugnisse ● Getränke und Tabak ● Kfz und -Teile **Volumen:** 211 Mio. Euro	● Energiesektor ● Infrastruktur (Straßenbau, Autobahnen, Flughafenerweiterung, Containerhafen, Hafenindustrie, Wasserinfrastruktur)		6	LMI
Ghana	65,5	30,4	● Nahrungsmittel ● Erdöl ● Rohstoffe (außer Brennstoffe) ● NE-Metalle ● natürliche Öle, Fette, Wachse **Volumen:** 395,3 Mio. Euro	● Maschinen ● chem. Erzeugnisse ● Nahrungsmittel ● Kfz und -Teile ● Elektrotechnik **Volumen:** 229,7 Mio. Euro	● Energiesektor (Herstellung von PV-Modulen, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien) ● Finanzsektor (Ghana Venture Capital Trust Fund, Ghana Infrastructure Fund, inländischer Kapitalmarkt)	IKI (Klimaschutz): Wiederherstellung von degradierten Kakaoplantagen und Waldökosystemen	6	LMI
Marokko	118,5	36,5	● Textilien und Bekleidung ● Nahrungsmittel ● Elektrotechnik ● Schuhe ● chem. Erzeugnisse **Volumen:** 1.234,50 Mio. Euro	● Kfz und -Teile ● Maschinen ● Elektrotechnik ● chem. Erzeugnisse ● Textilien und Bekleidung **Volumen:** 2.032,80 Mio. Euro	● Energiesektor (Wasser-, Windkraft und Solar) ● Infrastruktur (Straßenbau, Autobahnen, Schieneninfrastruktur, Seetransport)	IKI (Klimaschutz): Aufbau eines Klimakompetenzzentrums	3	LMI

Land	BIP (Mrd. USD) (2018)	Bevöl-kerung (Mio.)	Exporte (nach DE): Waren und Volumen	Importe (aus DE): Waren und Volumen	Investment-Bereiche (CwA)	Bestehende Finanzie-rungen (Bereiche, Beispiel-projekte)	Länder-Kategorie (OECD, 02/2020)	Kate-gorie lt. DAC-Liste (2020)*
Ruanda	9,5	12	● Rohstoffe (außer Brenn-stoffe) ● Nahrungsmittel ● nichtmetallische Mine-ralien ● Mess- und Regeltechnik ● Elektronik **Volumen:** 44,1 Mio. Euro	● Maschinen ● chem. Erzeugnisse ● Mess- und Regeltechnik ● sonstige Fahrzeuge ● Nahrungsmittel **Volumen:** 18,4 Mio. Euro	● Energiesektor (Solar/ Wasserkraft) ● Infrastruktur (Woh-nungsbau, Industrie-parks, Luftfracht und Schienentransport)	IKI (Klima-schutz): Wiederher-stellung von Wäldern und Landschaften	6	LDC
Togo	5,4	8,1	● Rohstoffe (außer Brenn-stoffe) ● Nahrungsmittel ● Kork- und Holzwaren ● Maschinen ● nichtmetallische Mineralien ● Metallwaren **Volumen:** 49,2 Mio. Euro	● Kfz und -Teile ● Maschinen ● chem. Erzeugnisse ● Rohstoffe (außer Brenn-stoffe) ● Getränke und Tabak **Volumen:** 6 Mio. Euro	● Energiesektor ● Infrastruktur (Straßen-bau, Autobahnen, Trockendocks, Indus-trieparks)		6	LDC
Tunesien	39,9	11,7	● Elektrotechnik ● Textilien und Bekleidung ● Schuhe ● Maschinen ● Petrochemie **Volumen:** 1.781,2 Mio. Euro	● Elektrotechnik ● Maschinen ● Kfz und -Teile ● chem. Erzeugnisse ● Textilien und Bekleidung **Volumen**: 149,3 Mio. Euro	● Energiesektor (erneuer-bare Energien) ● Infrastruktur (Flugha-fenbau, Seehäfen(aus) bau, Straßenbau, Auto-bahnen, Industrieparks, Cyber-Zentren (Internet und Kommunikations-technik)	IKI (Klima-schutz und erneuerbare Energien): Skalierung erneuerbarer Energien	6	LMI

Hinweis: Die komplette Aufstellung der aktuell 12 CwA-Länder finden Sie auf www.zoll-export.de

C252
DOWNLOAD